

10. – 17. August 2021 im Rheinischen Revier

## Mit Achtel und Triole gegen Klimakiller Kohle - ALLE Dörfer bleiben!

... auch die Kirche in Keyenberg im Dorf lassen!



## Musikprogramm zur Konzertaktion 2021

### Mit Achtel und Triole gegen Klimakiller Kohle – ALLE Dörfer bleiben!

---

- Ludwig van Beethoven (1770-1827):  
6. Sinfonie (Pastorale), 5. Satz
- Hugo Distler (1908-42): Es geht ein dunkle Wolk herein  
(Text Strophe 2-5: Bernd Geisler, 2015)
- Franz Schubert (1797-1828): Das Dörfchen  
(Gedicht von August Bürger)
- Land, Wüste  
(Text: Wolfgang Spielvogel. Musik: Wolf Brannasky)
- Michelangelo Falvetti (1642-93): Il Diluvio Universale
- In einem kühlen Grunde  
(Textadaption: Gerd Büntzly)
- Christiane Niesel: Kleines bißchen Piffpaff (Tribunal-Song)  
(Chorbegleitung: Ulrich Klan)
- Lili Boulanger (1893-1918): Hymne au Soleil – Hymne an die Sonne  
Text: Casimir Delavigne (1793 – 1843),  
Orchestrierung: Ulrich Klan (2021) Erstaufführung
- Aram Chatschaturjan (1903-78): Säbeltanz

### Ludwig van Beethoven (1770-1827): 6. Sinfonie (Pastorale), 5. Satz

*Es kann wohl kaum einen größeren Gegensatz geben als diese friedvolle Musik aus Beethovens Sechster und der Ort, an dem sie heute erklingt. Für Beethoven sprach Gott aus der Natur. Sie brachte dem Komponisten Trost, den er durch seine Musik an die Menschen weitergeben wollte. Er konnte sich nicht vorstellen, dass die Menschen einmal diese Harmonie so gründlich zerstören würden, wie es heute geschieht.*

### Hugo Distler (1908-42): Es geht ein dunkle Wolk herein

(Text Strophe 2-5: Bernd Geisler, 2015)

1. Es geht ein dunkle Wolk herein, mich dünkt, es muss ein Regen sein, ein Regen aus den Wolken, wohl in das grüne Gras.
2. Da rollt ein großer Bagger ran, zerschreddert alles, was er kann: Wald, Wiesen, Flur und Dörfer, die müssen weichen.
3. Es geht ein' dunkle Macht umher, frisst Lebensgrund, will mehr und mehr, das Schicksal all der Menschen, wen interessiert das schon.
4. Doch bremsst ihr eure Gier nicht bald, verpestet alls, wo einst war Wald, dann bleibt nur übrig Wüste, vergiftet öd und tot.
5. Wer ständig neues Feuer legt, die Zukunft weg wie Asche fegt, weiß der nicht, dass man Luft, nicht Geld zum Atmen braucht.

*Es geht ein dunkle Wolk herein .. Es ist kein gesunder, wohltuender Regen, sondern geschwängert mit giftigen Chemikalien und Ruß aus den Schloten von gigantischen Kohlekraftwerken, die in wenigen Jahrzehnten den Kohlenstoff (CO und CO2) in die Luft blasen, wofür die urzeitlichen Wälder Jahrmillionen gebraucht haben, um sie aus der Luft zu binden. Wir sind dabei, in kürzester Zeit den Prozess umzukehren, der unser Leben überhaupt ermöglicht hat. Wir vergessen dabei, dass wir alle, Menschen und Tiere, eine gesunde Luft zum Atmen brauchen. Muss die dunkle Kohle uns derartig fest im Griff halten? Der Mensch hat sich tolle Sachen – Werkzeuge – ausgedacht, die ihm dienen sollen, sich das Leben und das Zusammenleben zu erleichtern. Diese Werkzeuge haben sich anscheinend wie Dämonen verselbständigt und haben uns regelrecht versklavt, vom Manager bis zum Flüchtling. Das muss nicht so sein! Die Kohle muss uns nicht regieren! Wir haben die Möglichkeit, Licht in diese Dunkelheit zu bringen, indem wir das Rad zum Stillstand bringen und sagen: Nein!*

### Franz Schubert (1797-1828): Das Dörfchen (Gedicht von August Bürger)

*Die Schwärmerei der Romantik gewinnt angesichts der brutalen Zerstörung der Landschaft durch die Braunkohlebagger ausgesprochen sarkastische Züge. Das Stück findet bei uns kein grandioses Ende wie im Original, bricht auch nicht plötzlich ab, sondern wird vom folgenden Lied „Land, Wüste...“ gefressen, wie die rheinische Landschaft vom Bagger.*

Ich rühme mir mein Dörfchen hier, denn schön're Auen als ringsumher die  
Blicke schauen, blühn nirgends mehr. Dort Ährenfelder und Wiesen grün, dem  
blaue Wälder die Grenze ziehn, an jener Höhe die Schäferei und in der Nähe  
mein Sorgenfrei. So nenn ich meine geliebte, meine kleine Einsiedelei, worin  
ich lebe, zur Lust erweckt, die ein Gewebe von Ulm und Rebe grün überdeckt.  
Dort kränzen Schlehen die braune Kluft, und Pappeln wehen in blauer Luft.  
Mit sanftem Rieseln schleicht hier gemach auf Silberkieseln ein heller Bach,  
fließt unter den Zweigen, die über ihn sich wölbend neigen, bald schüchtern  
hin. Lässt bald im Spiegel den grünen Hügel, wo Lämmer gehen, des Ufers  
Büschchen und alle Fischchen im Grunde sehn. Da gleiten Schmerlen und  
blasen Perlen, ihr schneller Lauf geht bald hernieder, bald herauf zur Fläche  
wieder. O Seligkeit, dass doch die Zeit dich nie zerstöre, mir frisches Blut und  
frohen Mut stets neu gewähre!

### Land, Wüste (Text: Wolfgang Spielvogel. Musik: Wolf Brannasky)

Land, Wüste, Reichtum und immer wieder mal Krieg, und immer mehr Land,  
und immer mehr Wüste, und immer mehr Reichtum und immer wieder mal  
Krieg ...

### Michelangelo Falvetti (1642-93): Il Diluvio Universale

*Das Oratorium des aus Kalabrien stammenden und in Palermo wirkenden Priesters dramatisiert die biblische Geschichte von der Sintflut, dargestellt von teils allegorischen Figuren: Es treten auf u. a. die göttliche Gerechtigkeit, das Wasser, Feuer, die menschliche Natur, aber durchaus auch Noah und seine Frau. Wir haben daraus drei Chöre ausgewählt, die den Höhepunkt des Dramas ausmachen: Die Situation der Überschwemmung, in der alles zu spät ist. Falvettis Musik könnte krasser nicht sein: Sie schneidet den Protagonisten das Wort im Munde ab.*

Nr. 20: Mut zu fliehen, Mut zu sterben, Hilfe, Hilfe, ach, Elendige! Es wagen, es wagen! Wachte ich die Rettung, stolperte ich bei jeder Welle in ein Grab!

Nr. 22: Und wer hilft mir im Meer ohne Ufer, der Welle übergebe ich das Leben, das Le... O weh, heimtückisches Schicksal, ich erleide den Tod, ich erleide den T...

Nr. 27: O weh! Welch ein Ende dieser furchtbaren Tragödie, wo Kräfte den Raum zerstören, die Welt Schiffbruch erleidet und die Natur ausgelöscht wird.

### **In einem kühlen Grunde** (Textadaption: Gerd Büntzly)

In einem kühlen Grunde, da geht ein Baggerrad,  
die Liebste ist verschwunden, die dort gewohnt hat.

Verschwunden ist das Dörfchen ganz, die Kohle ist sein Grab,  
die Geister halten Totentanz zum Abgrund tief hinab.

Die Heimat ist vernichtet, nur Wüste rings umher,  
und der euch das berichtet, der kennt das Dorf nicht mehr.

### **Christiane Niesel: Kleines bißchen Piffpaff (Tribunal-Song)** (Chorbegleitung: Ulrich Klan)

1. Geschreddert, zermöbelt, ganz lässig kaputt gemacht  
Zerstört, mit dem Bagger schnell mal reingefahren  
Die böse Hand, die Kralle des Kapitals  
Hat gerissen eine tiefe Spur in unser Herz

2. Die Burg und ihre Giebel, der First, der schöne Stein  
Geraspelt und geschliffen, doch was macht die Polizei?  
Sie zerrt uns hinweg vom schönen Junkerhof  
Zieht wie Sandsäcke die Beschützer und knallt mit Knüppeln drauf

Refrain (Solo mit Chor):

Für ein kleines bißchen Piffpaff -Klimakiller! -  
- verheizte Kohle -Klimakiller! -  
falsch verstandenen Wohlstand - Klimakiller! -  
Piffpaff - Piffpaff

Homo sapiens - Du fährst den Laden vor die Wand. Du fährst das Schiff grad  
auf das Riff

3. Die Kirche "Heilig Kreuz" - so historisch - der Jesus-Schwamm war hier  
Schlüsselberg - heißt Keyenberg, alle Schlüssel geben wir  
Nun soll der Kirche das Herz herausgerissen werden  
Stoppt sofort die Entwidmung! Jetzt ist die Ruhe vor dem Sturm

4. Der Wald, ein wahres Wunderwerk, Natur mit Nachtigall  
Auf Arnoldsspuren wäre ich gerne geritten, am besten gings zu Pferd  
Wald Prädikat "wertvoll" ist zerstört  
Da hat keiner verdient - das ist für ewig "Grausam Werk"

Refrain (mit Chor):

Für ein kleines bißchen Piffpaff ...

5. Hilfe !!!! Explosion mitten in der Nacht  
Da ist der eine Nachbar ganz unsanft aufgewacht  
Das Wasserschlässchen Morken-Harff, dort hat die Tante noch gekocht  
Nun schaut sie entsetzt in das Kraterloch

6. Holt endlich das gefallene Kind aus den Brunnen raus  
Der Zug ist doch nicht abgefahren, den gelutschten Drop schnell aus dem  
Mund

2021 ist das große Tribunal  
Erzählt was ihr am Herzen habt, was war besonders katastrophal

Refrain (mit Chor):

Für ein kleines bißchen Piffpaff ...

### *Erläuterungen: **Jesus-Schwamm***

*Die Kirche Heilig-Kreuz besaß eine Reliquie, die wohl aus der Zeit der Kreuzzüge  
stammte: Ein Stück Schwamm, angeblich der Schwamm, mit dem Jesus am Kreuz  
Essig zum Trinken gereicht wurde.*

### *Erläuterungen: **Ritter Arnold***

*Über das Leben Arnolds von Arnoldsweiler, auch "der Zitherspieler" genannt, gibt es  
eine Legende: Er war ein stets freundlicher und gut gelaunter Sänger und Musiker am  
Hofe Kaiser Karls des Großen, von dem er auch sehr geschätzt wurde. Daneben  
kümmerte sich Arnold sehr engagiert um notleidende und arme Menschen. Dazu  
nutzte er auch seinen Einfluss am Hofe, wie die Arnoldslegende rund um den  
Bürgewald zeigt. Fast die gesamte Bevölkerung rund um den nordwestlich von Düren  
(Nordrhein-Westfalen) zwischen Rur und Erft liegenden Bürgewald litt unter einem*

Mangel an Bau- und Brennholz, weil sie den zur Pfalz gehörenden Wald nicht nutzen durften. Im Gefolge des Kaisers ritt Arnold 774 während einer Jagd durch den herrschaftlichen Wald und erbat sich von Karl dem Großen so viel Wald, wie er während einer Mittagsrast umreiten könne. Der Kaiser kam der Bitte nach, ordnete eine Pause an und Arnold ritt los. Doch er war listig genug gewesen und hatte dafür gesorgt, dass an verschiedenen Orten des bestimmten Gebietes ein Pferd stand, sodass er während seines Rittes ein größeres Gebiet umreiten konnte, als Karl der Große ihm eigentlich zugedacht hatte. Der Kaiser hielt tatsächlich sein Versprechen: Arnold erhielt den Hambacher Wald, in dem rund zwanzig Dörfer (darunter auch das heutige Arnoldsweiler) lagen, schenkte dieses Waldgebiet weiter an Gott und bestimmte die Nutzung für die Bewohner der umliegenden Orte. Als Dank für die Schenkung verpflichtete Arnold die Bewohner zu einer Gegenleistung: Jedes Jahr zu Pfingsten sollte eine bestimmte Menge Kerzenwachs in der heutigen Arnoldskapelle geopfert werden. Einige der Bürgewaldgemeinden brachten noch bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts hinein diesen Wachsins nach Arnoldsweiler.

### Lili Boulanger (1893-1918): Hymne au Soleil – Hymne an die Sonne

Text: Casimir Delavigne (1793 – 1843),

Orchestrierung: Ulrich Klan (2021) Erstaufführung

1. Lasst uns segnen die Macht der wiedergeborenen Sonne. Mit dem ganzen Universum feiern wir ihre Wiederkunft. Gekrönt von Glanz erhebt sie sich, schwingt sich empor. Das Erwachen der Erde ist ein Hymnus der Liebe. Sieben Rösser - die Gottheit kann sie kaum zügeln - entflammen den Horizont mit ihrem brennenden Atem.

2. O Leben bringende Sonne, Du erscheinst! Mit ihren blühenden Feldern, ihren Bergen, ihren dichten Wäldern, mit dem weiten Meer, entflammt von Deinen Feuern, wird die Welt verjüngt und erneuert, im Dunst der Frühe glänzt der Morgentau.

In modernen, wie Naturelemente gemischten Klängen feierte die impressionistische Komponistin Lili Boulanger den Sonnenaufgang als Wiederauferstehung der Welt. Angesichts der Klimakatastrophe können wir diese hoffnungsvolle Musik heute auch als klingenden Beitrag zur Sonnenenergie statt fossilen Klimakillern hören.

### Aram Chatschaturjan (1903-78): Säbeltanz

Wir schließen immer gerne mit einem Tanz und laden alle Zuhörenden ein mitzutanzten. Der Säbeltanz aus dem Ballett "Gayaneh" des sowjetisch-armenischen Komponisten Chatschaturjan wird beim Fest zur Wiedererrichtung des durch Feinde zerstörten Baumwollspeichers getanzt.



### Mit Achtel und Triole gegen Klimakiller Kohle - ALLE Dörfer bleiben!

Unter dem Namen lebenslaute engagieren sich seit 1986 musikalische Laien und Profis, mit Orchesterinstrumenten, im Chor, bei der Aktionsunterstützung sowie als Zuhörer\*innen. Konzertaktionen finden einmaljährlich in Chor- und Orchesterstärke, dazwischen auch in kleineren Ensembles regional statt. Die offene Musik- und Aktionsgruppe bringt überwiegend klassische Musik gerade dort zum Klingen, wo dies nicht erwartet wird: auf Militärübungsplätzen und Abschiebeflughäfen, vor Nuklearanlagen und Raketendepots, in Ausländerbehörden und anderen menschenbedrohenden Orten.

**Kontakt Lebenslaute:** [www.lebenslaute.net](http://www.lebenslaute.net), [lebenslaute2021@riseup.net](mailto:lebenslaute2021@riseup.net)

**Pressekontakt:** [presse@lebenslaute.net](mailto:presse@lebenslaute.net), 01578 71 14306

#### Spenden an:

Lebenslaute, GLS-Bank  
IBAN DE40 4306 0967 1115 4515 01  
BIC GENODEM1GLS  
[www.lebenslaute.net](http://www.lebenslaute.net)